



GEMEINSCHAFT ENTDECKEN

ENTDECKE LIEBEVOLLE GEMEINSCHAFT,
DIE NICHT VON DIESER WELT IST.



IMPRESSIONUM

HERAUSGEBER: CHRISTEN IM WESERBERGLAND e.V.
AUTOREN: Victor Sudermann, Christian Puschendorf,
Henning Kuhz, Georg Schotte & Chris Weiß
SATZ & LAYOUT: Victor Sudermann & Christian Puschendorf // www.chalvi.de
LIZENZ: CC BY-NC-ND 4.0
VERSION: 2026-02

„GEMEINSCHAFT ENTDECKEN“ ist lizenziert unter Creative Commons:

Details unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen zu den folgenden Bedingungen:

- Namensnennung – Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.
- Keine kommerzielle Nutzung – Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung – Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.
- Im Falle einer Verbreitung, müssen anderen alle Lizenzbedingungen mitgeteilt werden, die für dieses Werk gelten. Einfach an entsprechender Stelle einen Link auf die oben genannte Seite einbinden.

EINFÜHRUNG

BEVOR ES LOSGEHT // VORBEREITET FÜR EINEN GUTEN START

STARTET ALS GRUPPE

Die perfekte Konstellation für das „GEMEINSCHAFT ENTDECKEN“ ist eine Gruppe. Die Gruppe sollte eine Größe von mindestens 2 bis höchstens 10 Personen haben. Es ist wichtig, dass die Gruppe homogen (einander vertraut) und jeder Einzelne eingebunden ist.

ACHTET GEMEINSAM AUF REGELMÄßIGKEIT

Achtet darauf, dass ihr euch wöchentlich, immer am gleichen Tag in der Woche, zur selben Uhrzeit und am gleichen Ort trefft. Diese Regelmäßigkeit bringt Sicherheit für jeden Einzelnen und das Treffen wird für alle zu einer Gewohnheit, die ihren Platz im Alltag hat.

VERWENDET DIE GLEICHE BIBELÜBERSETZUNG

Nutzt - wenn möglich - alle die gleiche Bibelübersetzung. Unterschiedliche Bibelübersetzungen können euch leichter vom Inhalt des Bibeltextes ablenken.

ERMUTIGT EINANDER ZUM MITSCHREIBEN

Ermutigt euch gegenseitig dazu, eure Entdeckungen aus der Bibel aufzuschreiben. Dazu gibt es in diesem Heft bei jedem Wochenthema Platz. Das Aufschreiben hilft dabei, euch daran zu erinnern, was ihr entdeckt habt und umsetzen wollt. Die Erfahrung zeigt: Wenn einer damit beginnt, machen es die anderen nach! Seid also einander ein Vorbild.

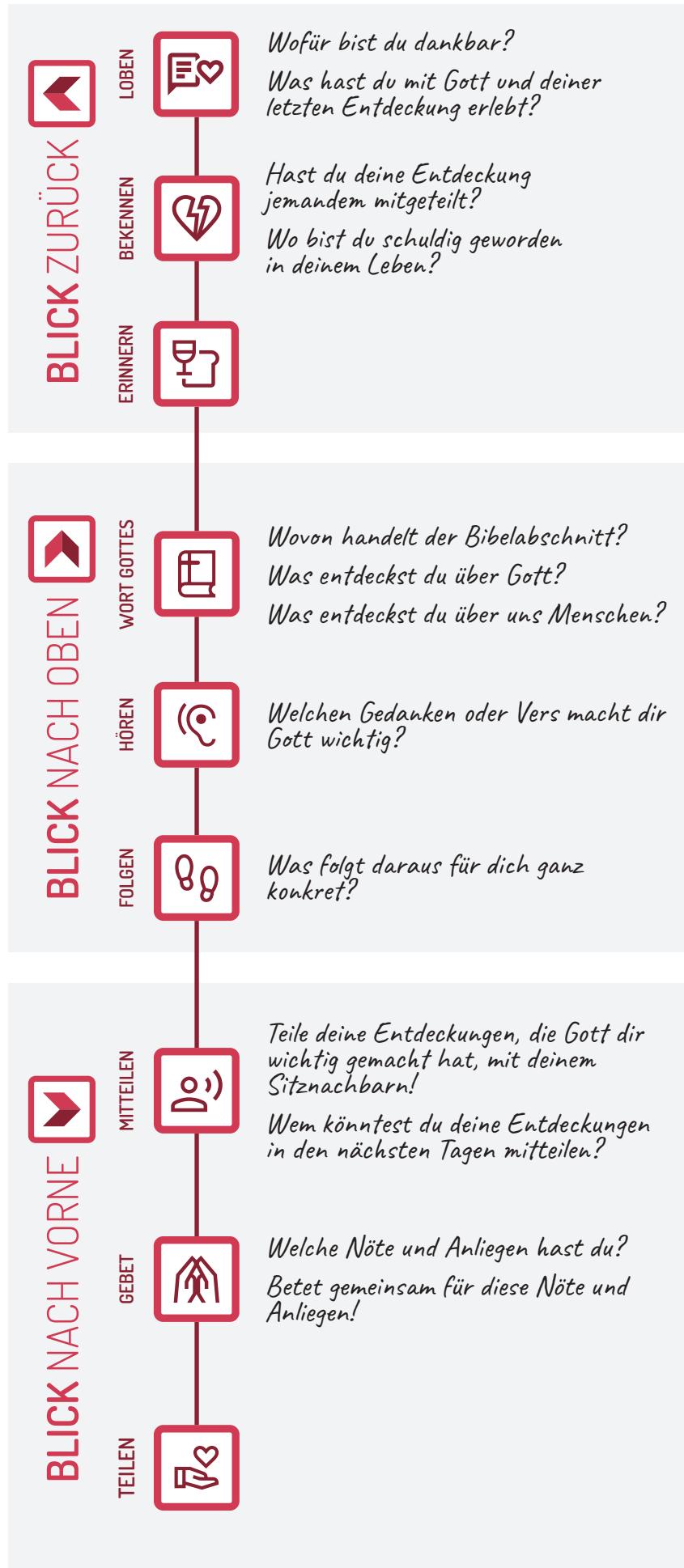
Die Elemente im Ablauf (Loben, Bekennen, usw.) füllen sich im Laufe der Zeit nach und nach. Bearbeitet nur die vorhandenen Fragen.

STELLT EINANDER DIE FRAGEN

Wer Initiator oder Initiatorin einer Gruppe ist, steht schnell im Mittelpunkt. Die Kunst ist es, dass ihr die Gruppe gemeinsam leitet. Deshalb: Belehrt nicht einander, sondern orientiert euch an den Fragen aus dem Trainingsmaterial, die jeder vorlesen und der Gruppe stellen kann.

GEMEINSCHAFT ENTDECKEN

- 01** ALS GEMEINSCHAFT ZU GOTTES FAMILIE GEHÖREN
- 02** ALS GEMEINSCHAFT MITEINANDER GASTFREUNDSCHAFT LEBEN
- 03** ALS GEMEINSCHAFT LIEBEVOLL MITEINANDER UMGEHEN
- 04** ALS GEMEINSCHAFT EINANDER VERGEBEN
- 05** ALS GEMEINSCHAFT SELBSTLOS LIEBEN
- 06** ALS GEMEINSCHAFT FRIEDEN STIFTEN
- 07** ALS GEMEINSCHAFT EINANDER ERMUTIGEN UND KORRIGIEREN
- 08** ALS GEMEINSCHAFT EINANDER TREU BLEIBEN
- 09** ALS GEMEINSCHAFT CHRISTUS INS ZENTRUM STELLEN
- 10** ALS GEMEINSCHAFT CHRISTUS ÄHNLICH WERDEN

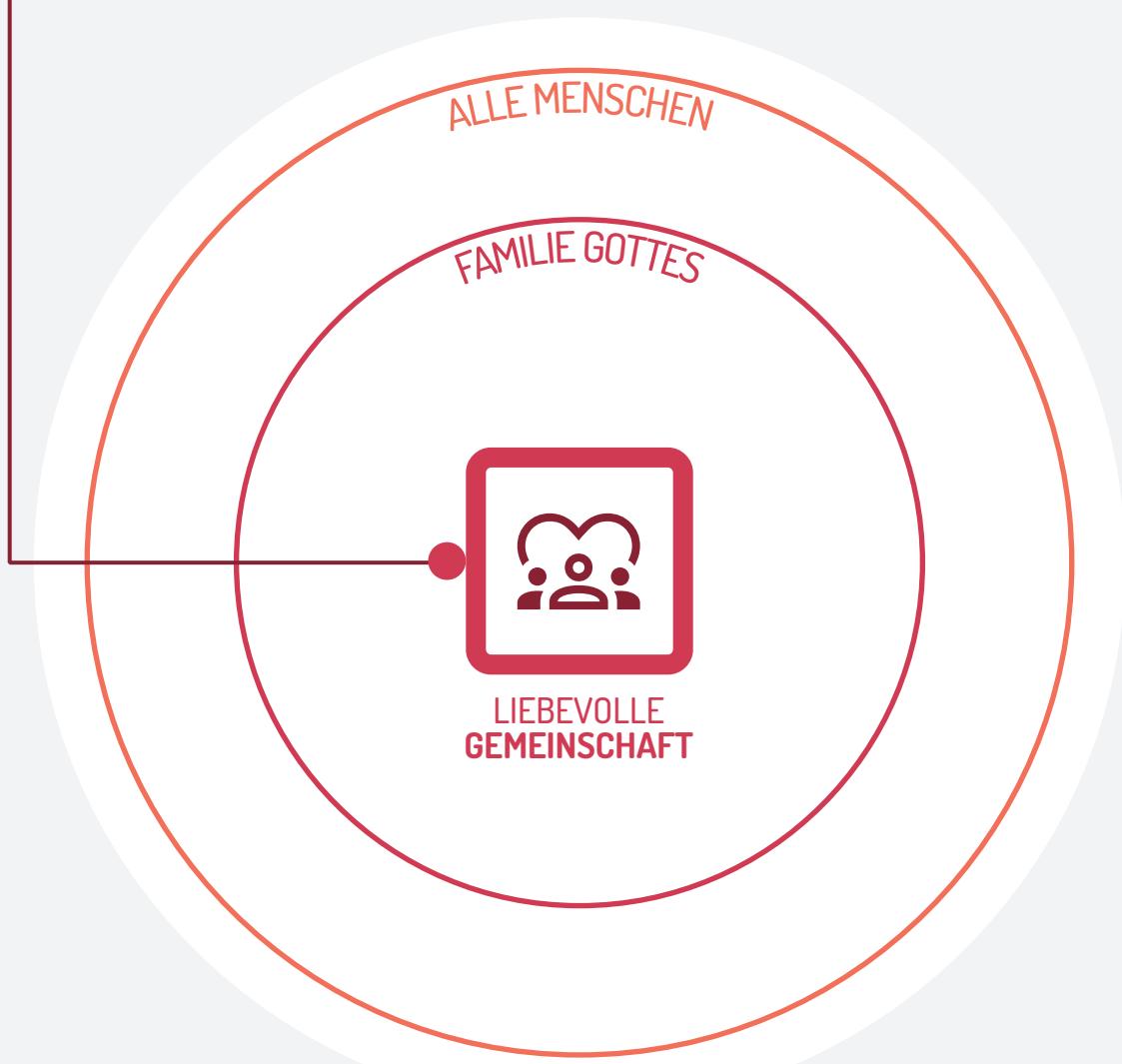


EIN NEUES GEBOT

Beim GEMEINSCHAFT ENTDECKEN wollen wir nun gemeinsam herausfinden, wie wir als Familie Gottes zu einer liebevollen Gemeinschaft zusammenwachsen und den Auftrag MITMENSCHEN LIEBEN erfüllen.

Paulus ermutigt die Christen in Thessalonich (1Th 3:12) dazu, dass ihre Liebe sichtbar wird – in erster Linie zueinander und danach auch zu allen Menschen. In Johannes 13:33-35 gibt Jesus seinen Jüngern ein neues Gebot. Dieses Gebot der Liebe soll in erster Linie in der Familie Gottes sichtbar werden: Die Familie Gottes soll von einer LIEBEVOLLEN GEMEINSCHAFT geprägt sein.

Eine Gemeinschaft, die nicht von dieser Welt ist, in der Liebe und Einheit regiert. Gleichzeitig ist die Gemeinschaft ein Trainingsfeld und die Ausgangsbasis, um Liebe an alle Menschen weiterzugeben.





BLICK ZURÜCK



ALS FAMILIE GOTTES GASTFREUNDSCHAFT LEBEN

Gott hat unserer Gruppe eine neue Identität gegeben: Wir sind eine Familie Gottes! Er wünscht sich, dass wir unser Zuhause für unsere geistlichen Brüder und Schwestern öffnen, damit seine Liebe in der LIEBEVOLLEN GEMEINSCHAFT untereinander sichtbar wird.

DURCH GASTFREUNDSCHAFT GOTT DIENEN

In der Bibel macht Josua eine herausfordernde Aussage über sein Leben und sein zu Hause: „Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen“ (Josua 24:15). Mit unserer Gastfreundschaft dienen wir nicht nur den Menschen, sondern auch Gott. Gott nutzt nämlich ganz einfache Strukturen, um sein Reich auf der Erde zu bauen. Er braucht dafür keine prachtvollen Gebäude, sondern möchte unser Zuhause gebrauchen. Durch unsere Gastfreundschaft ermöglichen wir Begegnungen innerhalb der Familie Gottes.

DURCH GASTFREUNDSCHAFT MEINE MITMENSCHEN LIEBEN

Durch Gastfreundschaft kann jeder praktisch lernen, seinen MITMENSCHEN LIEBE zu erweisen. Mit Gastfreundschaft öffne ich nicht nur mein Zuhause, sondern auch gleichzeitig mein Herz für andere Menschen. Ich diene und teile mit ihnen das, was Gott mir geschenkt hat. So erweise ich meine Liebe zu meinen Geschwistern, und in meinem Zuhause entsteht ein Raum der LIEBEVOLLEN GEMEINSCHAFT.



GASTFREUNDSCHAFT IST EINE HERAUSFORDERUNG

Was hindert mich oder weshalb fällt es mir schwer, gastfreundlich zu sein? Nenne drei Gründe.

A rectangular grid of 100 black dots, arranged in 10 rows and 10 columns, spaced evenly apart.



BLICK ZURÜCK



ALS GEMEINSCHAFT LIEBEVOLL MITEINANDER UMGEHEN

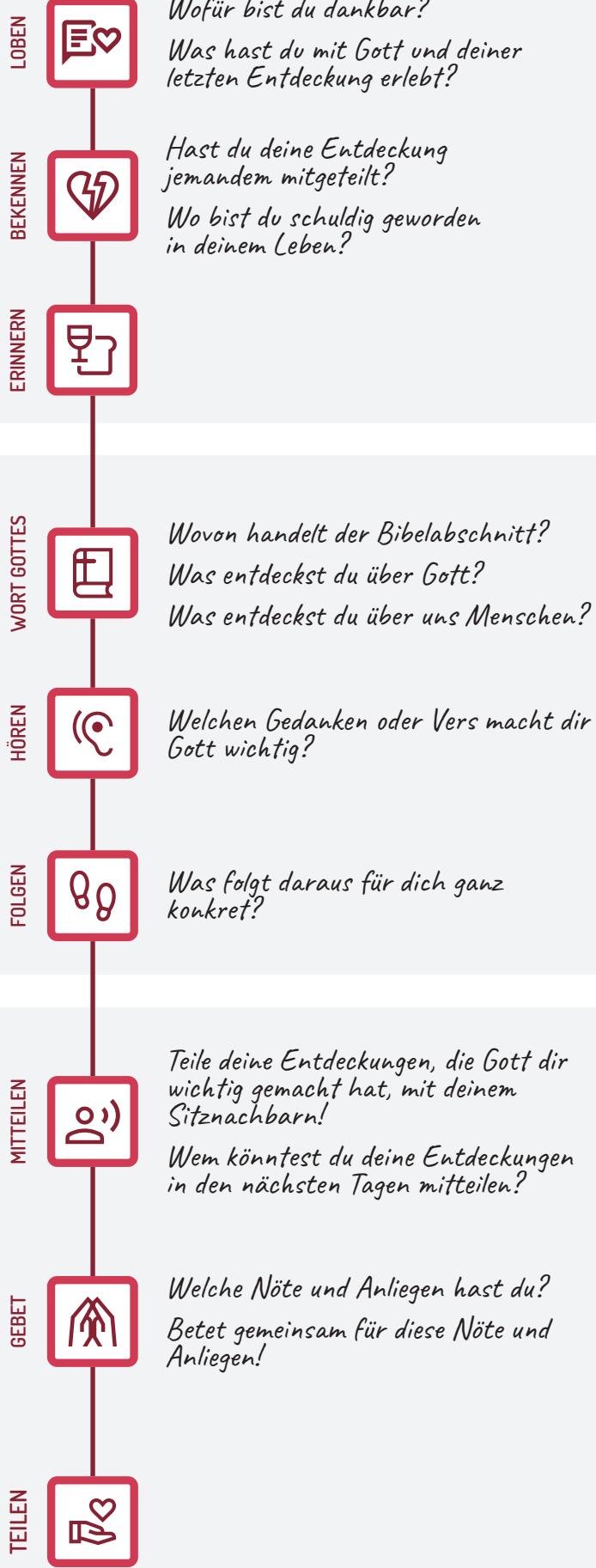
Liebevolle Gemeinschaften sind nicht von dieser Welt. Deshalb ist Jesus in der Familie Gottes am Werk, um „Einheit und Liebe“ trotz aller Verschiedenheiten sichtbar werden zu lassen. Er will uns verändern. Er möchte, dass wir aneinander wachsen und einander zurechthelfen. Statt Spaltung, Streit und Kampf geht es ihm um das große Ziel, dass wir in Einheit und Liebe zusammenhalten, uns gegenseitig unterstützen und ihn widerspiegeln. Jeder von uns braucht den anderen. Wenn Schwierigkeiten auftreten, sollen wir nicht davor weglassen, sondern daran wachsen und selbst verändert werden.

Der Gegenspieler Gottes ist stark daran interessiert, liebevolle Gemeinschaften und insbesondere deren Einheit zu zerstören. Um die Einheit und Liebe untereinander zu schaffen und zu bewahren, ist folgender Umgang miteinander unabdingbar.

KOLOSSER 3:12-17 // LIEBEVOLLE UMGANGSREGELN**EINANDER VERGEBEN****SELBSTLOS LIEBEN****FRIEDEN STIFTFEN****EINANDER ERMUTIGEN UND KORRIGIEREN****EINANDER TREU BLEIBEN**



BLICK ZURÜCK





EINANDER VERGEBEN

WAS PASSIERT, WENN MEINE VERGEBUNG IN DER GEMEINSCHAFT FEHLT?

Vergebe ich nicht, wenn ich verletzt worden bin, wird mein Herz gegenüber dieser Person hart und ich entferne mich emotional. Ich werde der Person den Sachverhalt nachtragen. Bitterkeit wird sich in mir breitmachen und vielleicht beginne ich, schlecht über die Person zu sprechen. Die Schuld bleibt bestehen und wird nicht bereinigt. Die Folge ist, dass ich mich immer mehr auf mich und meine Verletzung konzentriere, mich von meinen Geschwistern innerlich entferne und nicht auf Jesus und das Wohl der anderen achte. Meine fehlende Vergebung wirkt sich auf die Gruppe aus, stört die Gemeinschaft und verhindert liebevolle Gemeinschaft, die nur durch Vergebung funktioniert.

WIE VERGEBE ICH?

1. Ich bin mir bewusst, dass wir alle Fehler machen – auch ich. // Kolosser 3,12-13, Eph 4,32

Ich meine es gut mit meinen Geschwistern und gemeinsam mit ihnen sehne ich mich nach liebevoller Gemeinschaft. In dem Bewusstsein, dass auch mir vergeben wird, wenn ich Fehler mache, fällt es mir leichter, anderen zu vergeben.

2. Ich verzehe, wenn ich verletzt worden bin. // Matth 6,14-15, Mk 11,25, Lukas 17,4, Matth 18,21-22, Eph 4,26

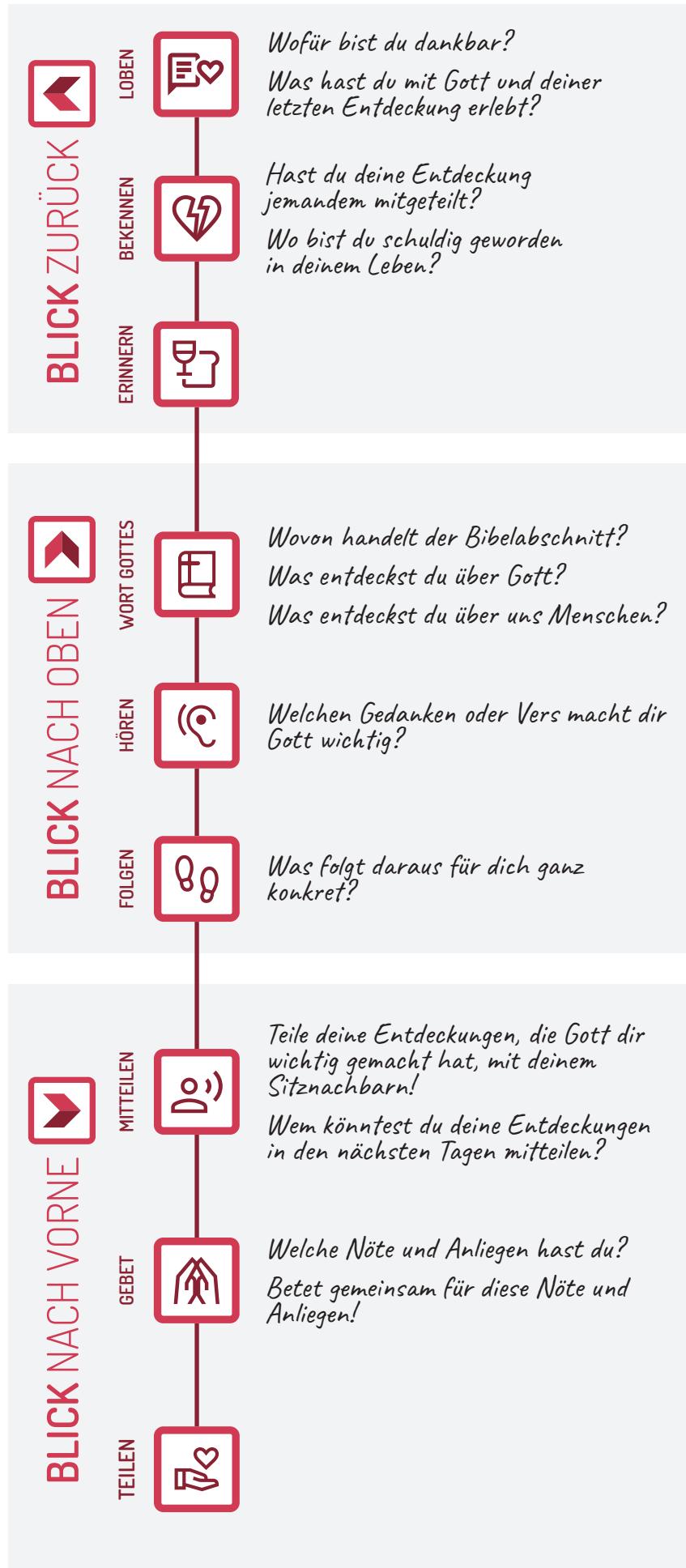
Vergebung ist eine Entscheidung. Ich bin grundsätzlich bereit, jedem jederzeit und immer wieder zu verzeihen. Deshalb schiebe ich die Vergebung nicht auf, damit sich das Böse nicht ausbreiten kann. Ich habe diese Haltung, weil Gott mir vergeben hat und mir vergibt, wenn ich anderen verzeige.

3. Ich spreche Vergebung aus. // Johannes 20,23

Ich spreche der Person, die mich verletzt hat, Vergebung zu – sowohl, wenn sie mich darum bittet, als auch, wenn sie es nicht tut. Dadurch wird meine Haltung der Vergebung gestärkt und der betreffenden Person wird die Schuld hörbar genommen. Die Last ist von uns beiden genommen.

4. Ich komme in den Heilungsprozess. // 1.Joh 3:19-24, Jakobus 5,16

Durch Vergebung verschwinden negative Gedanken und Gefühle wie Groll, Zorn, Trauer, Aggression oder Depression. Ich muss auch kein schlechtes Gewissen haben, weil ich nicht vergeben habe. Wenn ich nicht verzeige, können mich diese Dinge im wahrsten Sinne des Wortes krank machen. Durch Vergebung werde ich jedoch heil und meine Seele atmet auf. Die Person, die die Verletzung herbeigeführt hat, wird durch die Einsicht ihrer Schuld nicht mehr belastet. Wenn die Person ihre Schuld nicht einsieht, verzeige ich ihr trotzdem und finde Frieden, indem ich die Angelegenheit an Gott abgebe.





SELBSTLOS LIEBEN



WAS PASSIERT, WENN MEINE SELBSTLOSE LIEBE FEHLT?

Was passiert, wenn meine selbstlose Liebe fehlt?

Wenn sie in meiner Gemeinschaft fehlt, gewinnt die Selbstsüchtigkeit Raum. Ich suche eher den eigenen Vorteil und sehe und diene den anderen nicht. Anstelle von Sanftmut, Langmut und Barmherzigkeit machen sich Egoismus, Rechthaberei, Hochmut, Stolz und Überheblichkeit in mir breit. Wenn ich nicht in der Liebe bleibe, verlasse ich sie. Ich entferne mich von Jesus.

Paulus schreibt dazu in Galater 5:13-15 sehr passende Gedanken: „*Dient einander in Liebe!*“.

LIEBEVOLLE GEMEINSCHAFT entsteht, wenn jeder Einzelne lernt von sich wegzuschauen (*von den eigenen Wünschen*), um den anderen zu sehen und ihm in Liebe zu dienen.



WIE LIEBE ICH SELBSTLOS?

1. Ich gehe selbst den ersten Schritt.

Meine selbstlose Liebe (Agape) hat den anderen im Blick und entspringt nicht einem Gefühl. Sie ist eine bewusste Entscheidung für den anderen. Ich warte nicht darauf, dass der andere mir etwas Gutes tut, sondern gehe selbst den ersten Schritt auf ihn oder sie zu. Ich bin auf das Wohl meiner Geschwister bedacht.

2. Ich suche nicht den eigenen Vorteil und stelle den anderen höher als mich selbst.

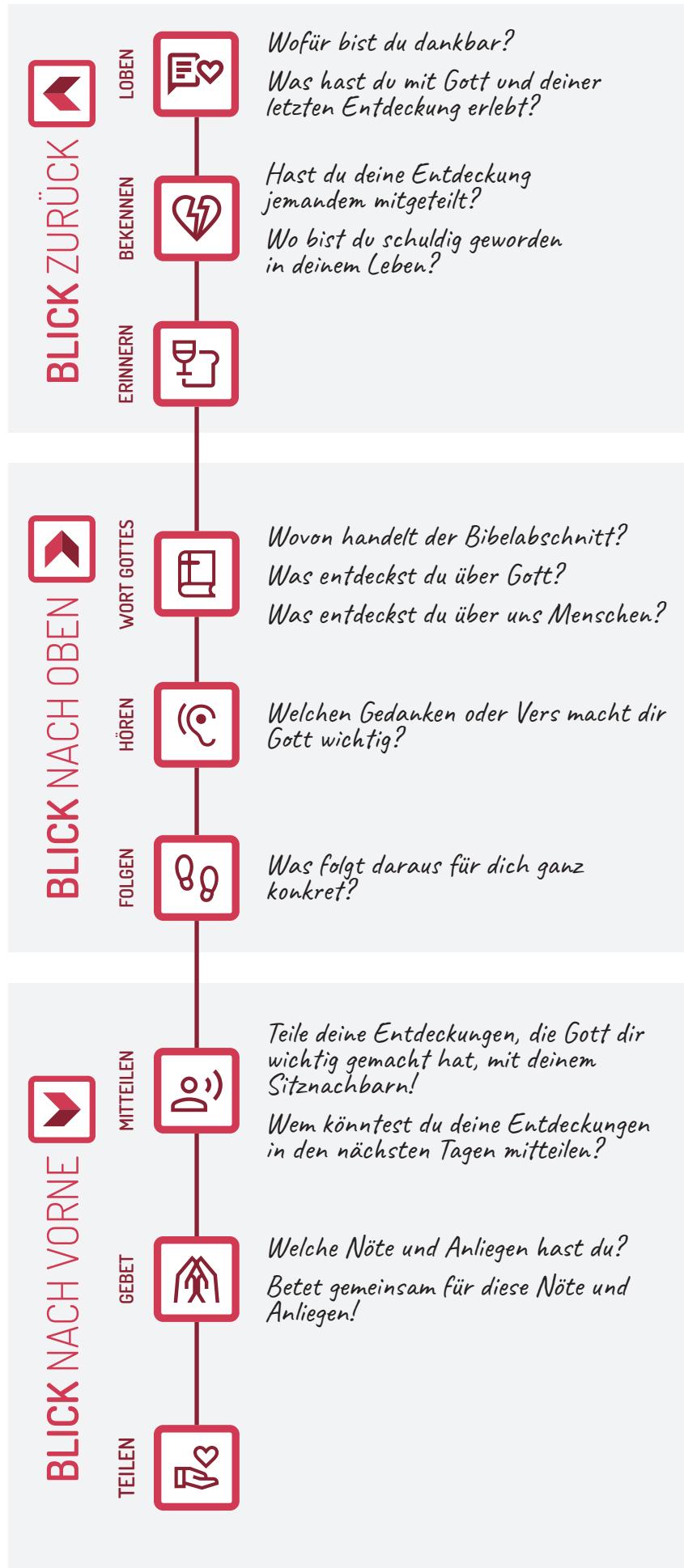
Ich stelle nicht meine eigenen Wünsche, sondern die meiner Geschwister in den Vordergrund. Ich nehme mich selbst zurück und stelle die anderen über mich. Dabei bin ich bereit, Nachteile in Kauf zu nehmen, ohne zu verbittern. Meine Geschwister bekommen Raum in meinem Herzen und ich bin bereit, ihnen zu dienen („Füße waschen“).

3. Ich teile, was ich habe: Mein Geld, mein Besitz und meine Zeit.

Jesus ist mir dabei Vorbild: Er hat alles aufgegeben, um uns Menschen seine Liebe zu zeigen. Genauso opfere auch ich mich für andere auf, teile bereitwillig, was ich habe, und gebe mich selbst für andere hin, sodass meine selbstlose Liebe zu Jesus und meinem Nächsten sichtbar wird.

4. Ich bleibe in der Liebe. // Judas 1:21

Wenn ich in der Liebe bleibe, handele ich nicht vergeblich, sondern lebe Gottes Auftrag, stehe unter seinem Schutz und werde von ihm belohnt.





FRIEDEN STIFten



WAS PASSIERT, WENN ICH KEINEN FRIEDEN IN MEINE GEMEINSCHAFT BRINGE?

Wenn ich keinen Frieden in meine Gemeinschaft bringe, kann ich sie durch mein Verhalten entzweien und zerstören. Wenn ich es nicht schaffe, den Frieden in meinem Herzen zu bewahren und nachzujagen, können böse Gedanken in mir wachsen. Ich beginne, auf meiner Meinung zu beharren, und bin nicht mehr in der Lage, mich zurückzunehmen. Durch diese Haltung wähle ich unbedachte Worte, die mein Gegenüber verletzen und Streit verursachen.



WIE BRINGE ICH FRIEDEN?

1. Ich muss dem Frieden nachjagen. // Hebräer 12:14

Ich muss den festen Entschluss fassen, dem Frieden bewusst nachzujagen. In einer Gemeinschaft können viele Situationen auftreten, in denen ich dem Bösen Raum geben kann. Beispielsweise, wenn ich Ungerechtigkeit erlebe, nicht ernst genommen werde oder auf meiner Meinung beharre. Um ein Friedensbringer zu sein, muss ich in der Lage sein, den Frieden über meine Befindlichkeiten zu stellen.

2. Ich bin ein Friedensbringer. // Jakobus 3:18/Lukas 10:5+6

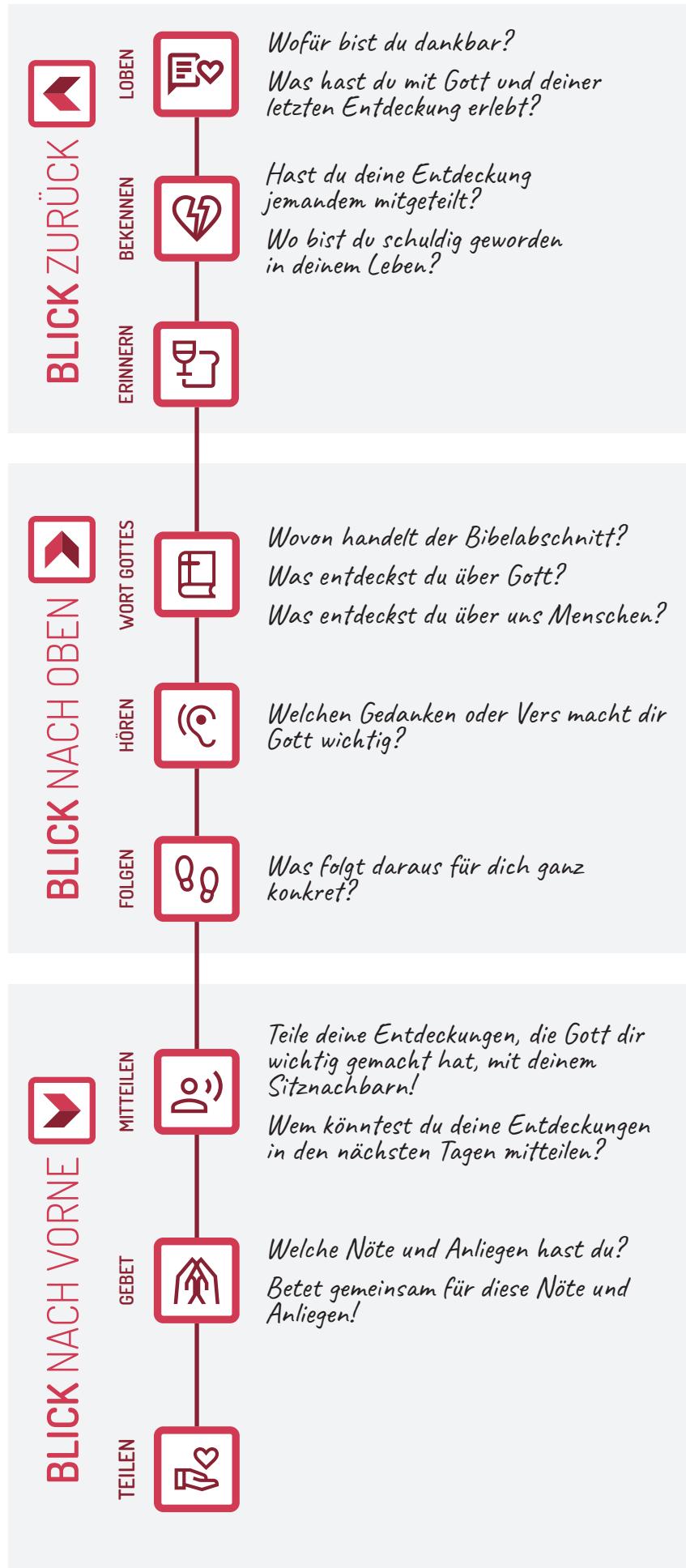
Mir muss bewusst sein, dass der Heilige Geist mich ausgerüstet hat, um den Frieden in mein Umfeld zu tragen. Ich bin in meiner Hausgemeinschaft und im Umfeld meiner Mitmenschen ein Friedensbringer. Ich bringe den Frieden Gottes zu den Menschen.

3. Ich vermeide nutzlose Diskussionen. // 2.Timotheus 2:14/1.Timotheus 6:20-21

Ich vermeide bewusst nutzlose und nebensächliche Diskussionen, die mich emotional belasten und mich zornig oder wütend machen. Ich lasse den anderen mit seiner Meinung stehen, anstatt auf meiner eigenen zu beharren. Solche Diskussionen können nämlich schnell zu einem Streit innerhalb der Gemeinschaft führen.

4. Ich wähle meine Worte mit Bedacht. // Epheser 4:29

Mit unbedachten Worten und Aussagen kann ich Menschen schnell verletzen. Ich muss entscheiden, wann ich schweige und wann ich rede, damit eine Kultur des Friedens in der Gemeinschaft entsteht.





EINANDER ERMUTIGEN UND KORRIGIEREN



WAS PASSIERT, WENN MEINE ERMUTIGUNG & KORREKTUR FEHLEN?

Wenn meine Ermutigung und Korrektur ausbleiben, macht sich bei meinen Geschwistern Entmutigung und Frustration breit. Ich lasse sie mit ihrer Hilflosigkeit, ihren Fehlern und ihrer Schuld allein, anstatt ihnen zu helfen und sie in ihrer Entwicklung voranzubringen. So bleiben sie zurück oder schlagen falsche Wege ein, wodurch unsere Gemeinschaft Schaden nimmt.



WIE ERMUTIGE & KORRIGIERE ICH?

Ermutigung und Korrektur setzt voraus, dass Vergebung, Liebe und Frieden von uns als Gemeinschaft gelebt werden.

1. Ich achte auf meine Geschwister und habe sie im Blick.

Jeder von uns braucht dauerhaft Ermutigung. Nicht erst dann, wenn es jemandem schon richtig schlecht geht oder jemand in Schwierigkeiten steckt. Deshalb muss ich meine Geschwister im Blick haben.

2. Ich überprüfe meine eigene Haltung.

Bin ich selbst korrekturbereit, lernbereit und kritikfähig? Habe ich vielleicht selbst einen "Balken im Auge"? Habe ich die Situation oder Verhaltensweise wirklich richtig verstanden? Bei Unklarheiten frage ich nach.

3. Ich warte den richtigen Moment ab und lasse mich leiten.

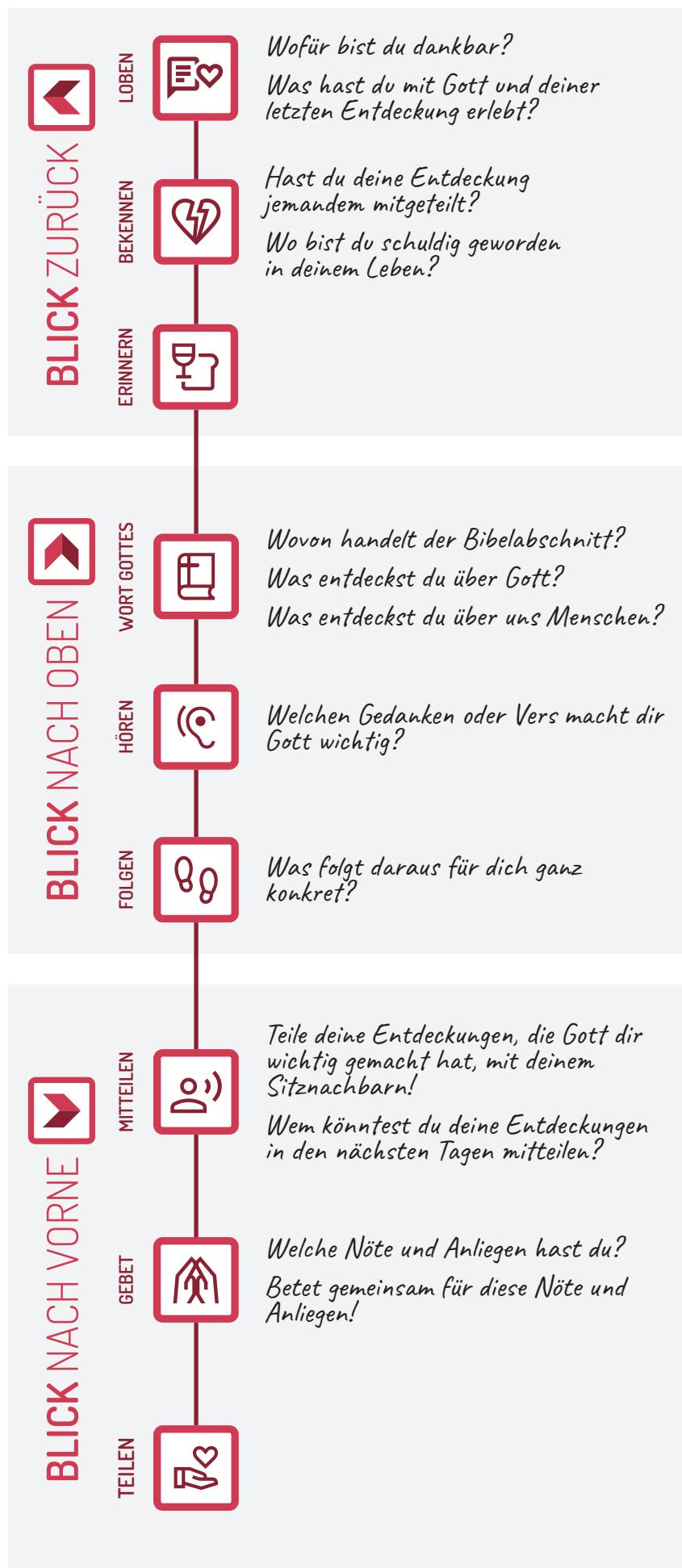
Meine Ermutigung bzw. meine Korrektur muss zur Situation passen und ausgewogen sein. Jeder von uns braucht viel Ermutigung und wohldosierte, zielführende Korrektur. Ich höre deshalb auf Gottes Geist und lasse mich von ihm leiten.

4. Ich zeige den Weg auf und gehe ihn mit.

Meine Ermutigung und Korrektur hat als Ziel, dass Gutes dabei herauskommt. Meine Korrektur soll eine Hilfe sein und nicht niedermachen. Meine Ermutigung soll positiv ins Leben anderer hineinsprechen, sodass eine echte Ermutigungskultur in unserer Gemeinschaft entsteht.

5. Ich habe Geduld.

Ich nehme meine Geschwister so an, wie sie sind. Dazu gehört, dass ich geduldig mit ihnen bin, dass ich sie trage und auch ertrage. Genauso, wie ich es mir von ihnen mir gegenüber wünsche.





EINANDER TREU BLEIBEN



WAS PASSIERT, WENN TREUE FEHLT?

Fehlt mir die Treue, verschieben sich meine Prioritäten in Bezug auf die Gemeinschaft. Plötzlich werden andere Menschen, andere Dinge, andere Jobs/Aufgaben und andere Hobbys wichtiger und attraktiver als die Gemeinschaft mit meinen Geschwistern. Ich werde abgelenkt und entwickle andere Ziele als die anderen.

Wenn mir die Treue fehlt, werde ich bei Schwierigkeiten meiner Gemeinschaft einfach aus dem Weg gehen, anstatt an ihnen zu wachsen. Durch meine Untreue, geht das Vertrauen ineinander baden. Ich rede nicht mehr mit, sondern vielmehr über die anderen. Wenn kein Vertrauen mehr da ist, geht meine Beziehung zu meinen Geschwistern kaputt und die Gemeinschaft zerfällt.



WIE BIN UND BLEIBE ICH TREU?

1. Ich habe die richtige Herzenshaltung.

Gott ist zuverlässig und treu. Er möchte, dass ich diese Eigenschaften von ihm lerne und sie widerspiegele. Meine Geschwister sind meine Freunde. Ich liebe das Zusammenleben mit ihnen. Ich entscheide mich bewusst für sie. Sie haben einen hohen Stellenwert für mich, was sich in meinem Handeln zeigt.

2. Ich suche die Gemeinschaft mit meinen Geschwistern.

Ich sehe mich als festen Bestandteil unserer Gemeinschaft und engagiere mich aktiv in ihr. Ich gebe selbst und konsumiere nicht nur. Ich zeige den anderen ganz konkret meine Liebe, tue ihnen bewusst Gutes und bin verbindlich.

3. Ich übernehme Verantwortung für meine Geschwister.

Ich bin für meine Geschwister im Kleinen wie im Großen da. Ich bin ihnen gegenüber verbindlich und ehrlich, und ich stehe ihnen auch in schwierigen Zeiten bei. Gleichzeitig signalisiere ich meinen Geschwistern auch, wenn ich Hilfe brauche und bleibe mit meiner Not nicht allein.

4. Ich motiviere meine Geschwister.

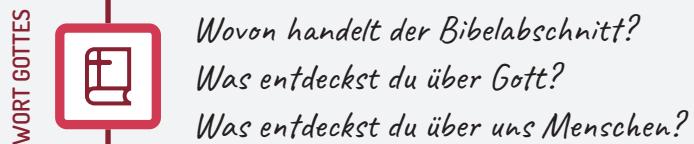
Ich sporne meine Geschwister dazu an, Gottes Liebe zu leben und anderen Gutes zu tun. Ich erinnere uns regelmäßig an unseren gemeinsamen Auftrag und arbeite an unseren gemeinsamen Zielen mit.



BLICK ZURÜCK



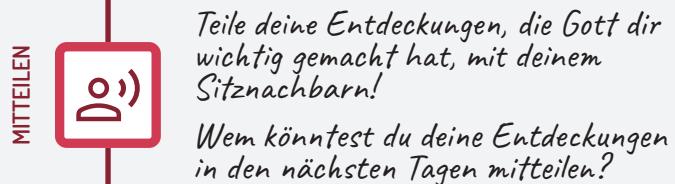
BLICK NACH OBEN



Welchen Gedanken oder Vers macht dir Gott wichtig?

88 Was folgt daraus für dich ganz konkret?

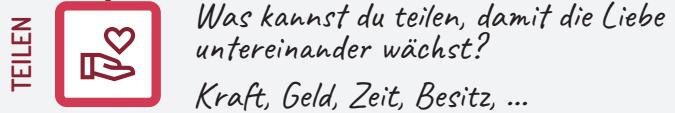
BLICK NACH VORNE



Welche Nöte und Anliegen hast du?
Betet gemeinsam für diese Nöte und
Anliegen!

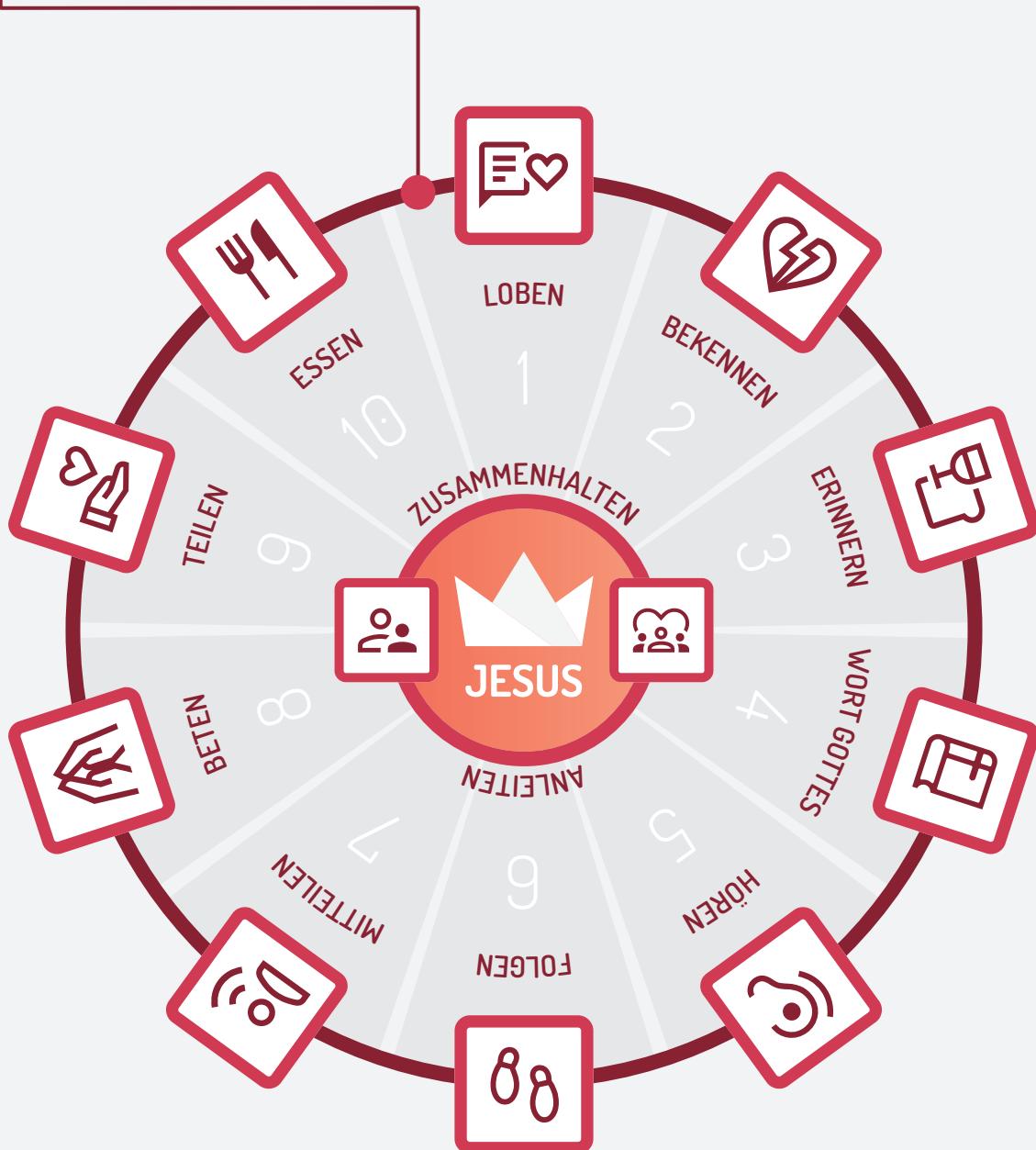
GEBET Welche Note und Anliegen hast du?
 Betet gemeinsam für diese Nöte und
 Anliegen!

GEBET Welche Note und Anliegen hast du?
 Betet gemeinsam für diese Nöte und
 Anliegen!



ALS GEMEINSCHAFT JESUS INS ZENTRUM STELLEN

Schaut euch die Skizze an und überlegt: Welche Elemente aus dem Bibeltext lebt ihr als Gemeinschaft schon? Welche Elemente fehlen noch? Wie könnte man die fehlenden Elemente in eure Gemeinschaft hineinbringen?

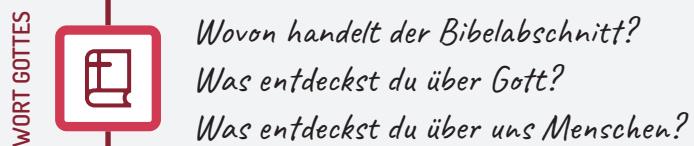




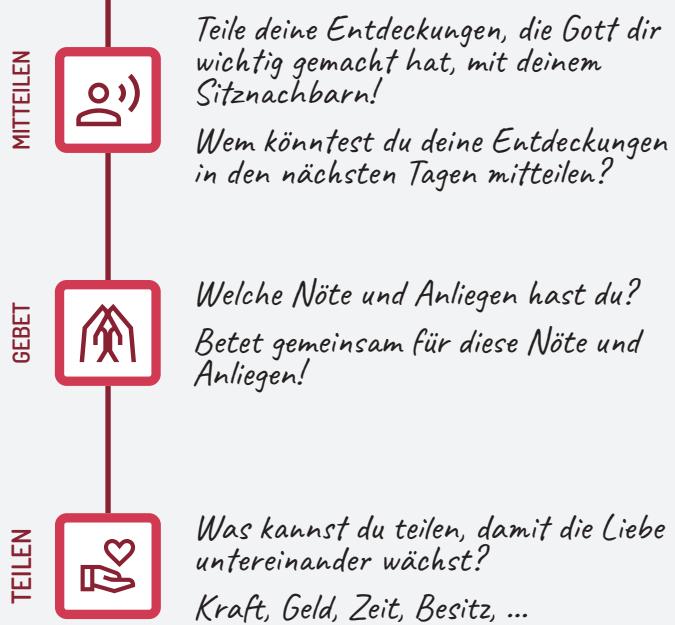
BLICK ZURÜCK



BLICK NACH OBEN



BLICK NACH VORNE



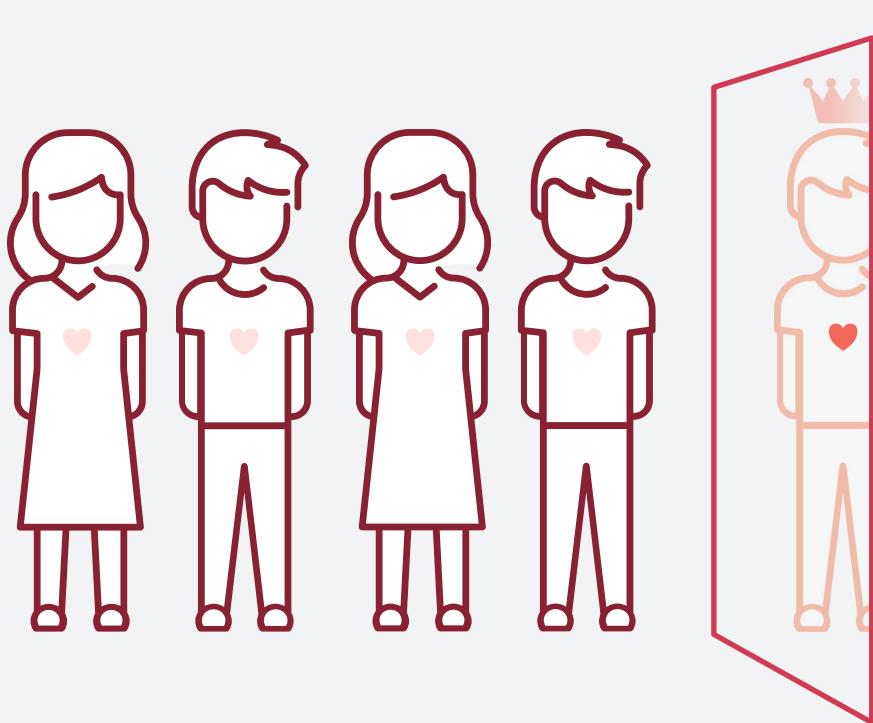
ALS GEMEINSCHAFT CHRISTUS ÄHNLICH WERDEN!

Gottes Wille für jeden von uns ist, dass wir Jesus im Charakter immer ähnlicher werden. Das hat Auswirkungen auf unsere Worte und Taten. Jesus ist unser Vorbild. Wenn wir auf ihn schauen, werden wir „in sein Bild“ umgestaltet und ihm immer ähnlicher. Dazu müssen wir Zeit mit ihm verbringen, auf ihn hören, ihm nachfolgen und nacheifern.

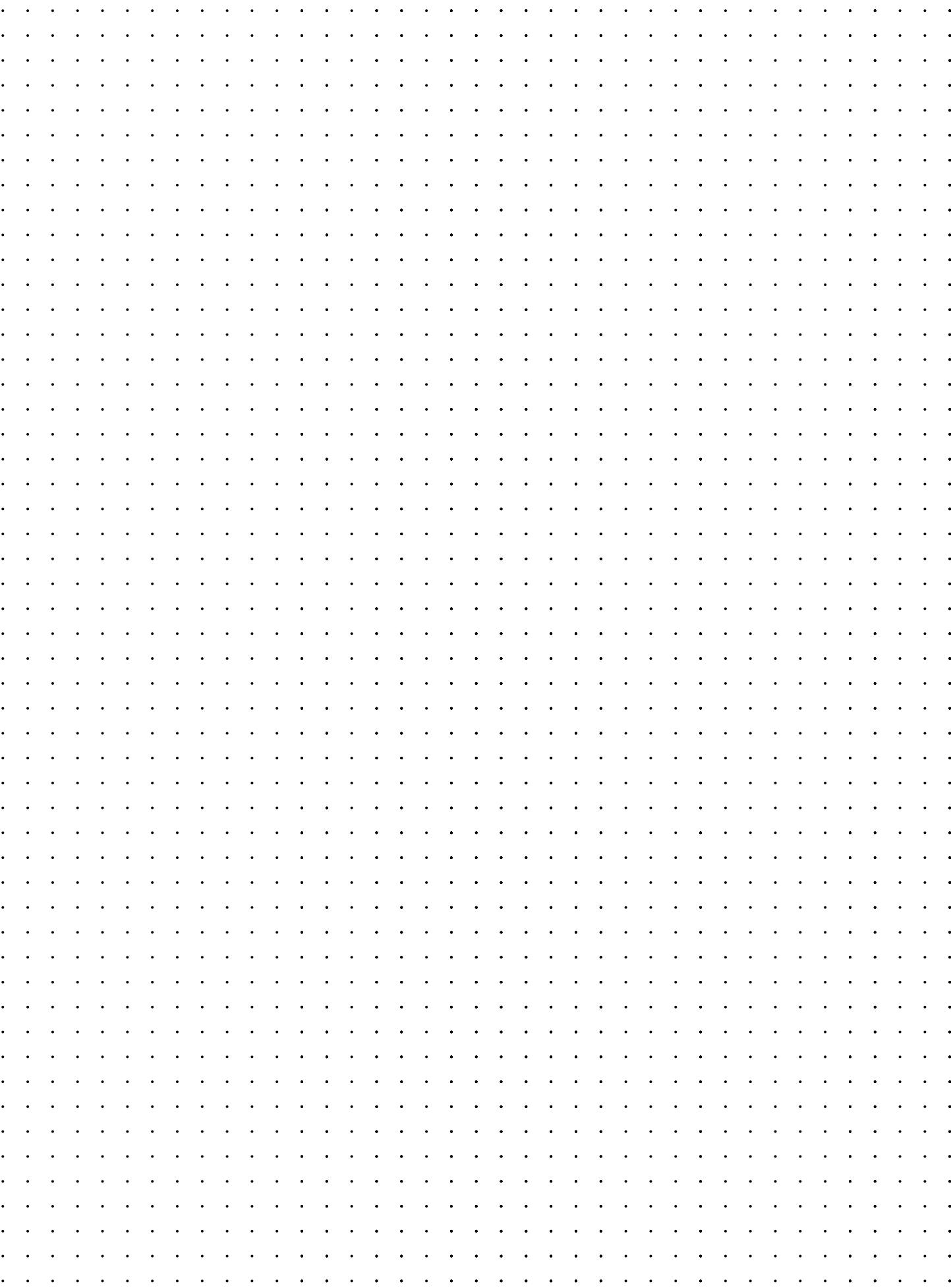
Das ist Gottes Plan für uns. Zum Glück sind wir dabei nicht allein, sondern haben einander. Gott kennt uns durch und durch und weiß, wie wir sind. Er weiß, dass wir Hilfe und Unterstützung brauchen. Deshalb ist Gemeinschaft so wichtig. Er möchte, dass wir uns in unserer Gemeinschaft gegenseitig dabei unterstützen und ermutigen, auf Jesus zu schauen und ihm ähnlicher zu werden.

HIN SCHAUEN AUF JESUS UND UMGESTALTET WERDEN

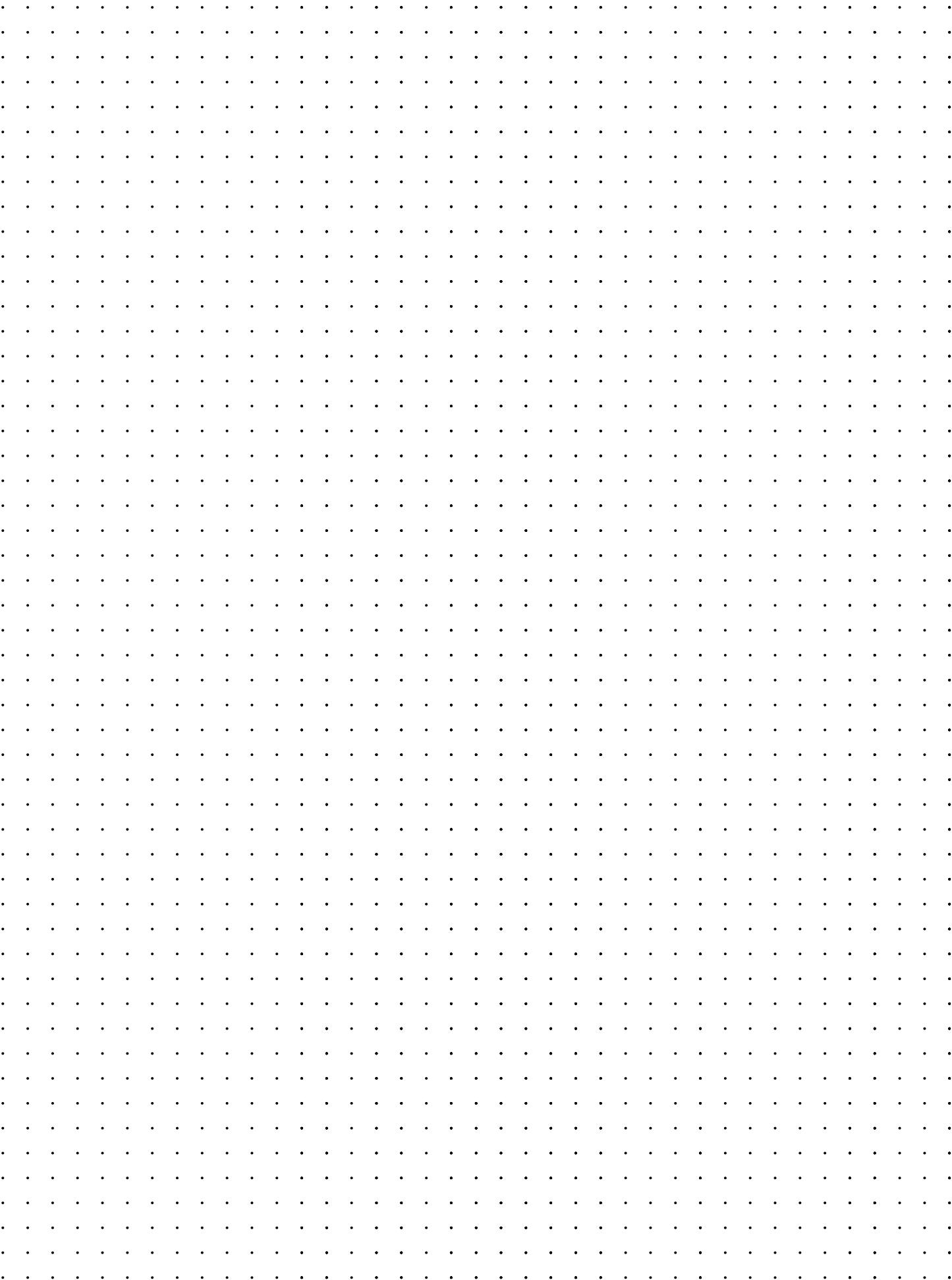
2. Korinther 3:18



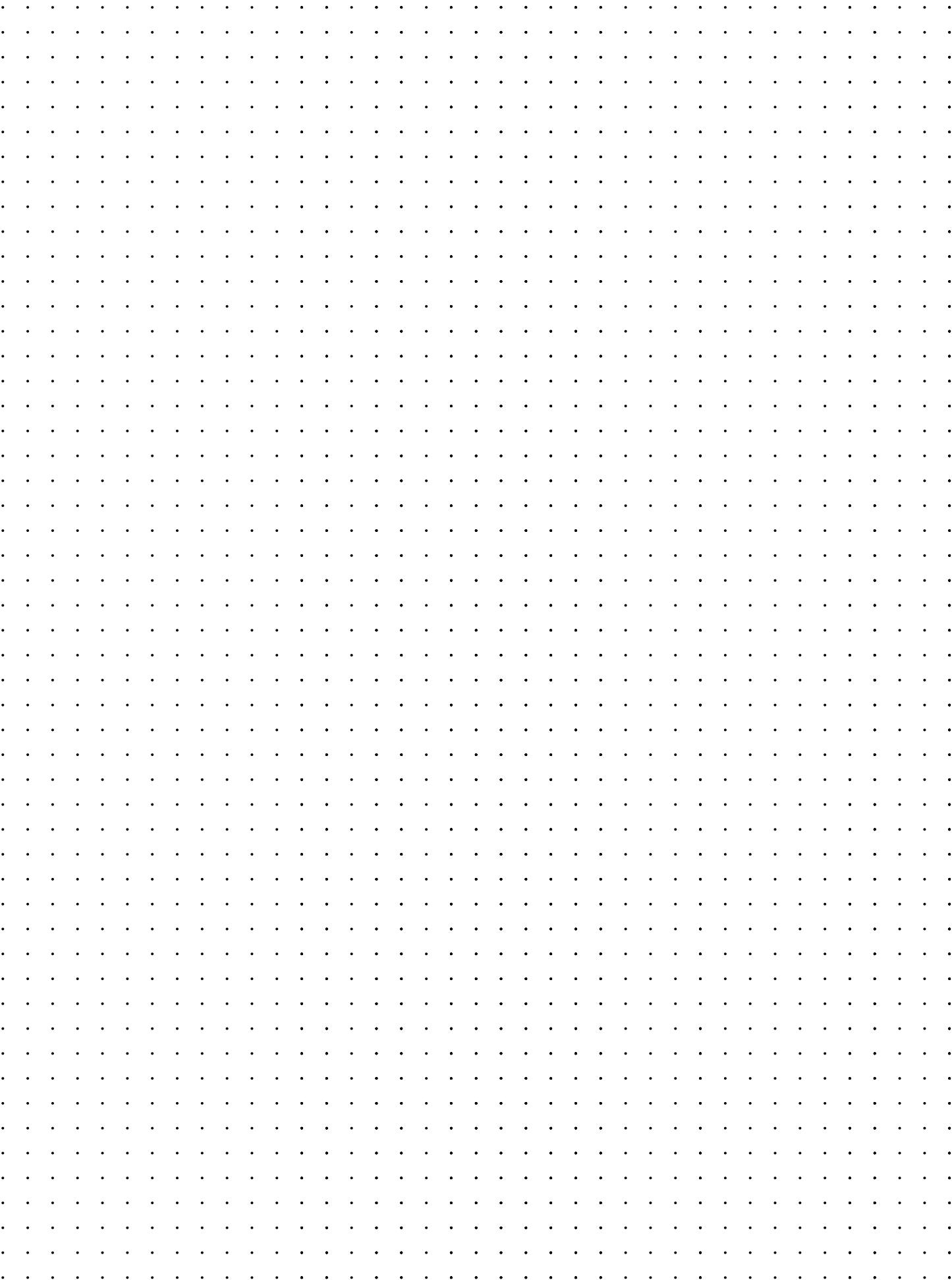
NOTIZEN



NOTIZEN



NOTIZEN





GEMEINSCHAFT ENTDECKEN

ENTDECKE LIEBEVOLLE GEMEINSCHAFT,
DIE NICHT VON DIESER WELT IST.



JÜNGER SEIN

ENTDECKE, WAS ES BEDEUTET,
EIN JÜNGER JESU ZU SEIN UND DICH
VOM HEILIGEN GEIST LEITEN ZU LASSEN.



CHRISTEN
IM WESERBERGLAND